

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 90 (2019)
Heft: 9: Palliative Care : Begleitung in der letzten Lebensphase

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn die Existenz bedroht wird

Eine Epidemie im Pflegeheim hat schwerwiegende Folgen im doppelten Sinn: die alltägliche Pflege der Bewohner wird durch die Direktfolgen des Erregers um ein Vielfaches aufwendiger und der Personalausfall strapaziert die Institution zusätzlich. Zudem können die Finanzen in eine existenzielle Schieflage geraten. Frau Corinne Heck, Leiterin des Alters- und Pflegeheim «Obigrueh» mit 30 Mitarbeitenden und 25 Bewohnern berichtet über die Konsequenzen eines Norovirus.

Der Epidemieversicherung sei Dank

Vor zwei Jahren löste sich die «Obigrueh» aus der Gemeindeorganisation und wurde im operativen Geschäft unabhängig. Frau Heck konnte dadurch ihren Betrieb so organisieren wie es für den Pflegebereich nötig war und die Risiken bedarfsgerecht mit den Rahmenverträgen des CURAVIVA Versicherungsdienstes abdecken. So hatte sie vor eineinhalb Jahren eine Epidemieversicherung abgeschlossen. Ohne diese hätte sich abgesehen von den Sachschäden und Notfallvorkehrungen schon alleine der Personalausfall als existenzbedrohend erwiesen.

Das Notfallkonzept als Grundlage

Auch lückenlose Hygienestandards schützen nicht vor dem Virus, welches durch den Verzehr von Rohkost, Leitungswasser, oder von Person zu Person übertragen werden kann. Bereits wenige Stunden nach der Erstinfektion lag der Befund Norovirus durch den Spitalarzt vor. Frau Heck war frühmorgens des Folgetages vor Ort um das bestehende Notfallkonzept, eine Obliegenheit des Versicherungsnehmers, zum ersten Mal zu nutzen. Die Anspannung, ob sich dieses auch

bewähren würde, war gross. Gleichzeitig informierte sich Frau Heck beim Mandatsleiter des Brokers über die korrekte Protokollführung aller durch die Epidemie entstehenden Kosten. Dieser übernahm die sofortige Schadenmeldung bei der zuständigen Gesellschaft und koordinierte die Zusammenarbeit mit dem fachkundigen Versicherungsexperten.

Die grösste Herausforderung war der Personalausfall

Das Haus wurde unter Quarantäne gestellt, infizierte Patienten isoliert und Notfallkisten mit Handschuhen und Desinfektionsmitteln bereitgestellt. Zudem wurden Angehörige, die Gemeinde, der Kanton, umliegende Heime und der Kantonsarzt informiert. Insgesamt waren 75% der Bewohner und 60% der Mitarbeitenden betroffen. Kurz: Das Heim befand sich im Ausnahmezustand. Das Leitungsteam verzeichnete extrem hohe Präsenzzeiten und half in der Pflege, der Reinigung, dem Mahlzeitservice, der Lingerie und weiteren Bereichen aus. Dank dem Engagement der gesamten nicht erkrankten Belegschaft und der Unterstützung eines Temporärbüros konnten die ausgefallenen Mitarbeitenden ersetzt und der Mehraufwand bewältigt werden.

Konsequenz ist das A und O – Schaden ist gedeckt

Frau Heck beurteilte die Lage täglich neu und hielt die wichtigsten Veränderungen auf einem Flipchart fest: So wusste Jede/r wo Desinfektionsschleusen eingerichtet oder andere Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden mussten. Dank konsequenter Befolgung des Notfallkonzeptes, wie Hygienevorschriften und die Schulung und Kontrolle der Mitarbeitenden, konnte das Heim nach 10 Tagen schrittweise aus der Quarantäne befreit werden. Anhand der detaillierten Protokollführung während des Schadenfalls konnten alle aufgrund des Virus anfallenden Kosten und Schäden mit geringem Aufwand erfasst und eingereicht werden. Die gesamte Schadensumme wurde beglichen. Auch wenn die «Obigrueh» scheinbar schnell vom Virus befreit werden konnte, entstand ein finanzieller Schaden von rund 2000 Fr. pro erkrankter Person.

Der CURAVIVA Versicherungsdienst bietet Frau Heck eine vertrauenswürdige Betreuung in allen Versicherungs- und Finanzfragen: «Dieser Versicherungsdienst ist toll für uns. Preiswert im Vergleich zu Anderen und vor allem spezifisch auf die Heimsituation ausgerichtet.» Die Rolle des Brokers besteht darin, eine Institution bedarfs- und risikogerecht zu versichern, im Krisenmoment unterstützend zur Seite zu stehen und die Kostengutsprachen der Versicherungsgesellschaft zu koordinieren.



Corinne Heck, Leiterin des Alters- und Pflegeheim «Obigrueh» in Schübelbach

Unsere Partner



Versicherungen · Vorsorge · Finanzen

NEUTRASS-RESIDENZ AG
Herr Pirmin Lang
6343 Rotkreuz
Tel. 041 799 80 49
pirmin.lang@neutrass.ch



Funk Insurance Brokers
Herr Claudio Grass
Hagenholzstrasse 56, 8050 Zürich
Tel. 058 311 05 78
claudio.grass@funk-gruppe.ch

CURAVIVA.CH

VERSICHERUNGSDIENST

Verband Heime und Institutionen Schweiz
Zieglerstrasse, Postfach 1003
CH-3000 Bern 14
Telefon 031 385 33 67, Telefax 031 385 33 34
o.reding@curaviva.ch, www.curaviva.ch



Jetzt neu!

Swisscom TV für Heime

Sie bieten Ihren Bewohnern ein tolles TV-Erlebnis mit über 300 Sendern, einfachster Bedienung und intuitivem TV Guide. Jetzt auch mit schnellem und sicherem Gäste-WiFi erhältlich.

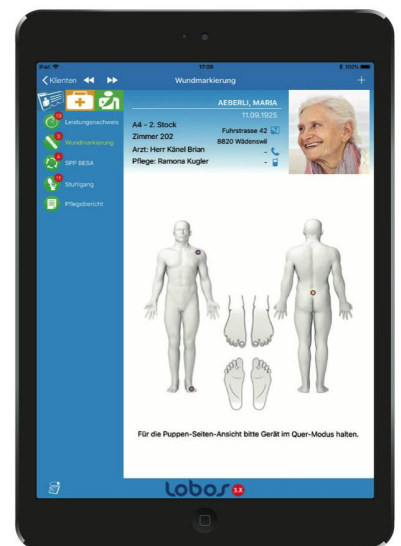
swisscom.ch/tvhost

swisscom

Sie pflegen. **Lobos** 3.X dokumentiert.



- Mobile App mit Offline Funktion
- Für stationär und ambulante Einsätze
- Umfassende Pflegedokumentation
- Unterstützt den individuellen Pflegeprozess von jedem Bewohner
- Nahtlos eingebunden in Lobos 3.X und über Schnittstellen auch in Fremdsysteme



Lobos Informatik AG

**Auenstrasse 4
8600 Dübendorf**

**Airport-Business-Center 64
3123 Belp**

**Tel. 044 825 77 77
info@lobos.ch
www.lobos.ch**

Je effizienter die Software, desto mehr Zeit bleibt für den Menschen.

Unsere Software Lobos 3.X bietet die grösste Modulvielfalt, und unsere Mitarbeitenden verfügen über jahrelang gewachsenen Know-how – beides für die effiziente Verwaltung Ihrer sozialen Institution. So gewinnen Sie immer: Zeit und Geld natürlich, aber auch Freude an der Arbeit.

Wenn Sie wissen möchten, was mit uns und unseren Bausteinen alles möglich ist, fragen Sie uns oder unsere Kunden.